



## Themen der aktuellen Ausgabe

### Mit dem Biber leben!

Der Biber ist (wieder) da! Er gehört in unsere Landschaft und als Überlebenskünstler wird er auch in unserer Landschaft bleiben: nun gilt es, sich mit dieser Tatsache anzufreunden und das Beste daraus zu machen. Dazu hat die Oö. Umweltschutzgesellschaft mehrere Initiativen ins Leben gerufen.

### Klimaschutz im Jahr 2019

Die globalen Treibhausgasemissionen steigen Jahr für Jahr und heizen das Weltklima an. Die USA kündigen offiziell das Pariser Klimaabkommen.

### Schleplift-Projekt am Krippenstein

Trotz massiver Proteste plant die Dachstein Tourismus AG eine etwa 310 m lange Aufstiegshilfe am Rande des Schigebietes Krippenstein.

### Was die Oö. Umweltschutzgesellschaft beschäftigt

Berichte aus Gemeinden und Bezirken



## Vorwort

*...beim Durchblättern einer Zeitung taucht man von einem Teil zum nächsten in völlig unterschiedliche Welten ein, die scheinbar recht wenig bis gar nichts miteinander zu tun haben.*

Die Klimadiskussion findet sich im Licht laufender Konferenzen vorne, innenpolitische Spekulationen haben nur bedingt, der Wirtschaftsteil praktisch gar nichts mit Klimafragen zu tun, die Sektion „Reisen“ agiert in ganz anderen Sphären zwischen „Schneeeillusion & Exotik“, und beim Regionalen und Lokalen dominieren neben der Kategorie „tatsächliches und generiertes Drama“ dieser Tage die Kategorien „Herz, Heimat und Sentimentalität“. Ein Kaleidoskop der Parallelwelten als Widerspiegelung unserer etwas gespaltenen Realität. Und doch leben und bewegen wir uns in einer gemeinsamen Welt; viele Lebensvollzüge - zuvorderst die körperlichen - werden trotz aller Digitalisierung auch in Zukunft analog bleiben. Zukunftsfragen zu Klima und Natur werden häufig mit Angstszenerien und der drohenden Botschaft: „Es wird alles furchtbar werden“ verbunden. Eine Geisteshaltung, die (unbewusst) dazu motiviert, beim Gewohnten, Alten und Vertrauten zu bleiben, solange und wie weit es irgendwie geht. Jedes System ist auf Vertrauen angewiesen. Vertrauen ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält: es geht um das Vertrauen auf ein gutes und gerechtes Regieren - mit einem gesunden Schuss Misstrauen gegenüber Heilsbringern unterschiedlichster Art; es geht um die Entwicklung eines zukunftsfähigen Narrativs, das im Wissen um Vertrautes den Blick auf eine andere, auch gute Zukunft hinlenkt. Die Zeit zwischen Wintersonnenwende und Dreikönigstag sind Tage, die aus dem Kalender fallen; quasi eine Zeitspanne außerhalb der regulären „Alltagszeit“, die eine Möglichkeit bietet, darüber nachzudenken, welche Elemente unseres Lebens Zukunft haben - und wo wir uns mit neuen Sichtweisen anfreunden sollen.

Frohe Weihnachten und viel Mut im NEUEN JAHR!

**Martin Donat**  
Oö. Umweltschutzanwalt



*Ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute  
im NEUEN JAHR 2020 wünscht das  
Team der Oö. Umweltschutzgesellschaft*



### Mit dem Biber leben!

*Der Biber ist (wieder) da! Er gehört in unsere Landschaft und als Überlebenskünstler wird er auch in unserer Landschaft bleiben: nun gilt es, sich mit dieser Tatsache anzufreunden und das Beste daraus zu machen. Dazu hat die Oö. Umweltschutzgesellschaft mehrere Initiativen ins Leben gerufen.*



### Ein Handbuch für Oberösterreich: Mit dem Biber leben!

Mit der Zusammenführung des aktuellen Wissens zum Thema „Umgang mit dem Biber“ im europäischen Raum und der Erarbeitung eines Biber-Handbuches wurde Mag. Gerald Hölzler vom Institut für angewandte Biologie und Umweltbildung betraut.

Berücksichtigt werden dabei insbesondere auch die Ergebnisse des Pilotprojektes Regionales Bibermanagement. Für die interessierte Leserschaft steht somit ein umfassendes und hochaktuelles Biberkompodium zur Verfügung. Durch besseres Verständnis für die Biberaktivitäten wird ein zeitgemäßer und rechtskonformer Umgang mit dem Tier möglich.

Das vorliegende Handbuch informiert daher nicht nur, sondern soll in erster Linie eine praktische Handreichung und ein „Arbeitsbuch“ sein. Wie lebt und tickt der Biber? Welche Konflikte ergeben sich daraus? Was kann ich tun und was macht Sinn? Aktuelles Wissen des Autorenteam wurde mit langjährigen Erfahrungen zusammengeführt.

### Mit dem Biber leben! Regionales Bibermanagement

Die freischaffende Wildbiologin Mag. Gundi Habenicht wurde mit der Durchführung dieses Pilotprojektes beauftragt. Mit Unterstützung von rund 40 Fachexperten unterschiedlichster Disziplinen wurde in einem zweijährigen Projekt eine fachliche Basis als Entscheidungsgrundlage für ein ausgewogenes Bibermanagement geschaffen. Neben Expertensitzungen erfolgte eine Konfliktanalyse in einem vom Biber besiedelten Gewässerabschnitt. Für diesen definierten Gewässerabschnitt wurde vom Büro Ökoteam in Graz eine Biberkartierung durchgeführt. Darauf aufbauend entstand ein einheitliches und auf andere Regionen übertragbares Regelwerk, um Konflikte differenziert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Lebensraumsituation „Leitziele“ für bestimmte Raumeinheiten (zB. Biberreviere) zu formulieren. Alle geeigneten Maßnahmen zur Konfliktlösung sollen dabei so koordiniert werden, dass insgesamt eine Ausgewogenheit zwischen Gefahrenvermeidung, Zulassen einer natürlichen Entwicklung und maßvoller Einschränkung der bibertypischen Lebensraumgestaltung zugunsten anderer Nutzungen - beispielsweise der Land- und Forstwirtschaft - erreicht wird. Mit dem Pilotprojekt „Regionales Bibermanagement“ zeigt die Oö. Umweltschutzgesellschaft klar und deutlich auf, wie ein zeitgemäßer und rechtskonformer Umgang zwischen Mensch und Biber gelingen kann. Eine solche Vorgehensweise ist ganz im Sinne der hochaktuellen EuGH-Rechtsprechung zum Thema finnische Wolfsjagd (Urteil C-674/17 vom 10. 10. 2019).

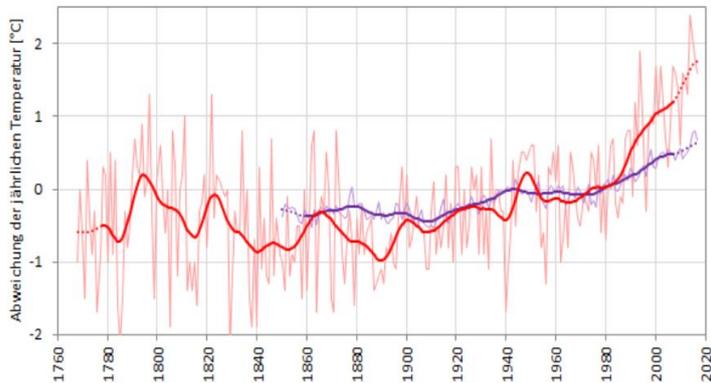
### Fachtagung „Mit dem Biber leben!“

Etwa 120 Teilnehmer informierten sich aus erster Hand über den aktuellen Stand der Biberentwicklung in Oö.: ihnen wurde im Zuge dieser Fachtagung komprimiertes Wissen aus dem Biberhandbuch und dem Pilotprojekt „Regionales Bibermanagement“, gespickt mit aussagekräftigen Vorträgen von international anerkannten Biberexpertinnen und -experten, präsentiert. Sämtliche Unterlagen zur Tagung, das Biberhandbuch sowie der Projektbericht einschließlich aller Hintergrundinformationen und Fotos stehen auf unserer Homepage zum Download bereit:

[www.ooe-umweltschutzgesellschaft.at](http://www.ooe-umweltschutzgesellschaft.at)



## Klimaschutz im Jahr 2019



**Die globalen Treibhausgasemissionen steigen Jahr für Jahr und heizen das Weltklima an. Die USA kündigen offiziell das Pariser Klimaabkommen.**

Der globale Kohleverbrauch steigt an, allein China plant den Zubau neuer Kohlekraftwerke mit einer Leistung der europäischen Kohlekraftwerke. Auch die OPEC (Bericht „World Oil Outlook“) sieht einer steigenden Ölnachfrage entgegen. Dabei müssen, damit die Erderwärmung auf max. 1,5°C gegenüber der vorindustriellen Zeit eingebremst wird, die globalen THG-Emissionen ab 2020 rasch sinken. Und es besteht Hoffnung: die EU versucht, ihre THG-Reduktionsziele für 2030 drastisch zu erhöhen, dazu gibt es Länder, die bereits sehr gute Arbeit leisten (zB. Dänemark und Schweden). Nicht zu vergessen: jede und jeder von uns kann einen fairen und gerechten Beitrag zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses leisten.

Aktuell liegt der integrierte nationale Energie- und Klimaplan für Österreich zur Begutachtung vor und die Oö. Umweltschutzanwaltschaft ist dabei zu folgendem Ergebnis gekommen: Österreich ist trotz Unterzeichnung des Pariser Klimaabkommens mit dem vorliegenden integrierten, nationalen Energie- und Klimaplan für Österreich weder in der Lage, den Vorgaben der EU (Effort Sharing Ziel) zu entsprechen noch einen fairen und gerechten Beitrag zur Eindämmung der Klimaerwärmung zu leisten. Damit aber Österreich einen fairen und gerechten Beitrag zur Reduktion der Klimaerwärmung leistet, braucht es umfassende ergänzende Politiken, Maßnahmen und Instrumente. Die gesamte Stellungnahme finden Sie auf unserer Homepage unter [www.ooe-umweltschutzanwaltschaft.at](http://www.ooe-umweltschutzanwaltschaft.at)

## Schleplift-Projekt am Krippenstein



**Trotz massiver Proteste plant die Dachstein Tourismus AG eine etwa 310 m lange Aufstiegshilfe am Rande des Schigebietes Krippenstein.**

Die Gemeinde Obertraun hat ein Flächenwidmungsverfahren („Erholungsfläche/Wintersportanlage und Schleplift“) eingeleitet; auch dazu wurden naturschutzfachliche Bedenken geäußert: die Behörde beabsichtigt jedoch, die Genehmigung zu erteilen. Die geplante Liftanlage liegt inmitten eines sehr markanten Karstgebirgsstockes, dessen naturschutzfachliche Wertigkeit durch die Ernennung zum Europaschutzgebiet sowie die Ausweisung als lokales Naturschutzgebiet Dachstein manifestiert ist. Gleichzeitig ist die geplante Schlepliftanlage für den bestehenden Schibetrieb Krippenstein von untergeordneter Bedeutung. Mit diesem Lift wird die Gjaidalm an das Schigebiet Krippenstein angebunden und ersetzt so einen kleinen, praktisch nicht in Erscheinung tretenden Tellerlift, der die Schifahrer bislang von der Almhütte ins Schigebiet befördert hat. Die Auswirkungen auf Natur, Landschaft und Ökologie sind erheblich, auch wenn auf den ersten Blick „lediglich“ die Herstellung eines ca. 310 m langen Schlepliftes geplant ist: am Hochplateau des Krippensteins - auf etwa 1.750 m Seehöhe - entsteht eine optisch markant in Erscheinung tretende Anlage. Die Liftrasse soll in geradliniger Form hergestellt werden, wodurch eine etwa 300 m lange und 10 m breite, sehr dominant in Erscheinung tretende Trasse entsteht, die sich massiv von den vorherrschenden, natürlichen Strukturen der typischen Karstlandschaft abhebt. Auf Grund der schwierigen Rekultivierungsmaßnahmen wird über viele Jahre eine massive Störung des Landschaftsbildes bzw. des gesamten Naturraumes eintreten.



## Photovoltaik im Grünland

Im Gemeindegebiet von Waldkirchen am Wesen - im unmittelbaren Nahbereich der Sauwald-Panoramastraße und des Vierteltblickes - wurde im Jahr 2013 eine rund 1,2 ha große Wiesenfläche als Sondernutzung im Grünland „Photovoltaikanlage“ ausgewiesen. Die Oö. Umweltschaft hat sich im Zuge des Raumordnungsverfahrens aufgrund der zu erwartenden negativen Auswirkungen auf den Landschaftsraum gegen diese Widmung ausgesprochen. Der nunmehr gestellte Antrag auf naturschutzrechtliche Bewilligung für die Errichtung einer PV-Freiflächen-Anlage wurde trotz rechtskräftiger Flächenwidmung von der BH Schärding im Oktober 2019 als unbegründet abgewiesen und die Bewilligung versagt. Diese Entscheidung wurde auf Basis der vorliegenden, negativen Naturschutzgutachten sowie unserer Stellungnahmen u.a. damit begründet, dass alternative, emissionsfreie Energiegewinnung keineswegs maßgebliche, nachhaltige Eingriffe in die im Oö. NSchG 2001 formulierten Schutzgüter rechtfertigt. Für die Errichtung von PV-Anlagen stehen genügend ungenutzte Flächen ohne besonderer ökologischer bzw. ästhetischer Bedeutung zur Verfügung.



## Biomonitoring: Zementwerk Gmunden

Aufgrund von Nachbarschaftsbeschwerden in der Umgebung des Zementwerkes in Gmunden haben wir pflanzliche Immissionskontrollen mittels Baumblätter (passives Biomonitoring) in Auftrag gegeben. Diese Blätter wurden auf Schwermetalle sowie auf polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK), Hexachlorbenzol (HCB) und nicht dioxinähnliche, polychlorierte Biphenyle (ndl-PCB) untersucht.

Die Probenahme erfolgte am 30. August 2019; Ziel war die Feststellung, ob erhöhte Schadstoffeinträge am Pflanzenmaterial nachweisbar sind. Von den gemessenen Parametern zeigte nur Chrom am Standort Gmundnerstraße einen Immissions-einfluss. Dieser ist jedoch bezüglich der angeführten Richtwerte als toxikologisch nicht bedenklich einzustufen. Alle übrigen ermittelten Gehalte wiesen auf keinen Immissionseinfluss hin (sie sind als Hintergrundgehalte einzustufen).

Den vollständigen Bericht finden Sie bitte auf unserer Homepage:

[www.ooe-umweltschaft.at](http://www.ooe-umweltschaft.at)



## Biomonitoring: AMAG Ranshofen

Die AMAG casting GmbH hat bei der Oö. Landesregierung (UVP-Behörde) für ihr Vorhaben „Kapazitätserweiterung zum Schmelzen von Aluminium und Gießen von Walzbarren“ um Genehmigung nach dem UVP-G 2000 angesucht. Wir haben im Vorfeld ein Immissionsmonitoring im und um das Werk (aktives Biomonitoring mit Weidelgras) in Auftrag gegeben. Untersucht wurden die Parameter Fluor, Aluminium, Vanadium, Chrom und Nickel sowie polychlorierte Dibenzodioxine und -furane.

Der Messbericht liegt nun vor und ist auf unserer Homepage [www.ooe-umweltschaft.at](http://www.ooe-umweltschaft.at) abrufbar.

## Impressum:

### Medieninhaber:

Land Oberösterreich

### Herausgeber:

Oö. Umweltschaft

Kärntnerstraße 10 - 12, 4021 Linz

### Telefon:

+43 732-7720 DW 13450

### E-Mail / Homepage:

[uanw.post@ooe.gv.at](mailto:uanw.post@ooe.gv.at)

[www.ooe-umweltschaft.at](http://www.ooe-umweltschaft.at)

### Redaktion:

Johanna Schmöller / Ing. Franz Nöhbauer

### Fotos:

Oö. Umweltschaft

Amt der Oö. Landesregierung

32. Ausgabe (Dezember 2019)

### Newsletter abmelden:

[http://www.ooe-umweltschaft.at/506\\_DEU\\_HTML.htm](http://www.ooe-umweltschaft.at/506_DEU_HTML.htm)